Eine Brücke in den freien Arbeitsmarkt

Der Verein Primajob ist dieses Jahr zehnjährig geworden. Fast 1600 Personen haben in dieser Zeit eine befristete Anstellung erhalten, über 400 anschliessend einen festen Arbeitsplatz gefunden. Ganz nach dem Motto «Arbeit und Lohn statt Sozialhilfegelder».

Von Hanspeter Thurnherr

Temporärer Arbeitseinsatz: Primajob-Teilnehmende bekämpfen die Goldrute, die als «Einwanderer» die einheimische Vegetation verdrängt. Archivbild Primajob

Weite. – Vor gut zehn Jahren, am 20. September 2002, unterzeichneten die 14 Gemeindepräsidenten der Region Sarganserland-Werdenberg die Statuten des Vereins Primajob. Am 1. Januar 2003 nahm der Verein Primajob in Trübbach offiziell seine Tätigkeit auf. Doch die Geschichte dieser Institution, die für die Sozialämter der Gemeinden nicht mehr wegzudenken ist, hatte schon viel früher angefangen.

Anschubfinanzierung vom Kanton

1990 hatte die Gemeinde Buchs ein Arbeitsprogramm für Sozialhilfeempfänger entwickelt. Von 1996 bis zur Gründung des Vereins Primajob wurde das Beschäftigungsprogramm unter dem Namen «Projekt PrimaJob» als Teil des Sozialamtes Buchs geführt. Für die Jahre 1999 und 2002 wurde das Projekt weiterhin von der Gemeinde Buchs, jedoch als regionales Beschäftigungsprogramm für Werdenberg und Sarganserland geführt. Anlass für diese Ausweitung war eine Anschubfinanzierung des Kantons, von der jedoch nur regionale Programme profitieren konnten.

2009, inzwischen als regionale Institution etabliert, zügelte Primajob ihre Büroräume und Werkstatt in die Weite und begann zwei Jahre später die Zusammenarbeit mit dem Dock in Buchs, einer Sozialfirma im Bereich Montagearbeiten (siehe Box).

Der Verein Primajob ermöglicht ausgesteuerten Sozialhilfebezügern, an einem Integrations- und Arbeitsprogramm teilzunehmen. Diese erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag und bekommen dafür einen fixen Stundenlohn ausbezahlt. «Die Entlöhnung ist höher als die Sozialhilfeleistung. Dadurch ist die Arbeitsmotivation, einen guten Job zu machen, in der Regel hoch», erläutert Geschäftsführer Marco Fuchs, der zusammen mit Daniel Ragettli die Arbeitseinsätze organisiert.

Brücke in den freien Arbeitsmarkt

In den letzten zehn Jahren hatten 1578 Personen eine befristete Anstellung und leisteten rund 6700 Monate Arbeit. Durchschnittlich wurden monatlich 56 Personen beschäftigt. Viele Teilnehmer nutzen ihre Anstellung bei Primajob als Plattform, um ihre Kompetenzen zu erhalten oder sogar zu erweitern. Gut 420 Personen fanden so bis heute einen festen Arbeitsplatz in der freien Marktwirtschaft. «Nicht berechnen lässt sich, wieviel psychische, soziale und medizinische Folgekosten durch diese Massnahmen verhindert werden konnten. Ganz zu schweigen von den positiven Auswirkungen auf Familie und Umfeld», verweist Fuchs auf einen weiteren Pluspunkt von Primajob. Der Verein bietet als Qualifizierungsmassnahmen zudem diverse Kurse an, die er extern einkauft.

Auf vielfältige Aufträge angewiesen

Die meisten Aufträge sind kurzfristige Temporäreinsätze wie Wohnungsreinigungen, Zügelarbeiten, Garten- und Umgebungspflege, Schneeräumung und Arbeiten in der Landwirtschaft, teilweise auch Ferienablösungen und Einsätze bei Auftragsspitzen in Unternehmungen. In den Sommermonaten helfen die Primajob-Teilnehmer in der Region bei der Bekämpfung der Neophyten – eingeschleppte Pflanzen wie zum Beispiel die Goldrute, welche die einheimische Vegetation verdrängen. «Wir sind weiterhin auf Aufträge von Unternehmen, Organisationen, Gemeinden und Privaten angewiesen», verdeutlicht Fuchs. Primajob konnte in den letzten zehn Jahren den Eigenfinanzierungsgrad auf über 80 Prozent verbessern. Das Defizit übernehmen die 14 Trägergemeinden: ein Drittel im Verhältnis der Einwohnerzahl, zwei Drittel nach effektiv bezogenen Teilnehmermonaten.

Mitarbeit bei der Rockoper

Um die Sozialämter bei der Integration von Klienten mit Sucht- oder psychischen Problemen – oder mit Defiziten bei Schlüsselqualifikationen – in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, arbeitet Primajob seit 2011 mit der Sozialfirma Dock Buchs zusammen. «Dock deckt den Bereich betreutes Arbeiten sehr gut ab und bietet für rund 100 Personen Industrie- und Montagearbeiten an. Seither haben die Sozialämter mehr Möglichkeiten, Personen ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend einen Arbeitsplatz anzubieten», erklärt Marco Fuchs. Von 2008 bis 2011 hatte Primajob mit Prowiv Untervaz zusammengearbeitet, das im ähnlichen Bereich wie Dock tätig ist.

Eine spezielle temporäre Zusammenarbeit ist Primajob aktuell mit der Rockoper «Whatever you want» von Kuno Bont eingegangen. Primajob stellt beim Auf- und Abbau sowie bei den Aufführungen Arbeitskräfte zur Verfügung. Die Primajob-Teilnehmer erhalten auch die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis als Statisten mitzuwirken und durch dieses Projekt auch ihre sozialen Kontakte zu stärken. *(ht)*

W+O, 30.03.2013